



Mittwoch, 06.08.2008

[▶ DRUCKEN](#)

## Zum ersten Mal richtiger Kaviar

Jena. (tlz) "Es war schon eine neue Erfahrung für uns, eine andere Kultur kennenzulernen", sagte Robert Köcher über den Aufenthalt im russischen Belgorod. Er habe den Eindruck, dass die Jugendlichen dort besser zusammenhalten als hier. Und Tom Bachmann fügt hinzu: "Ich fand´s klasse, mal etwas Neues beim Essen kennenzulernen. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich richtigen Kaviar gegessen." Und er habe noch nie so eine schöne Zugfahrt erlebt wie die von Moskau nach Belgorod.

Die beiden jungen Männer sind in der Lernwerkstatt der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft (ÜAG) beschäftigt. Gemeinsam mit sieben weiteren jungen Leuten und zwei Betreuern waren sie vom 12. bis zum 18. Juli in Belgorod. Sie waren in einem Ferienlager untergebracht, hatten viel Kontakt zu russischen Jugendlichen und haben sich in Belgorod umgeschaut. "Wir haben´s hier besser, was den Lebensstandard betrifft", sagte Norman Bachmann. Er habe dort viele verfallene Häuser gesehen, auch Gebäude, in denen es keine Fenster mehr gab.

"Die Jugendlichen sollten mit russischen Jugendlichen ins Gespräch kommen", sagt Michael Strosche, Betreuer und Leiter des Projektes. Und das habe auch ohne russische Sprachkenntnisse gut funktioniert, mit Englisch, mit Zeichensprache oder eben mit der Kommunikation von Handy zu Handy. Um Musik von einem Gerät aufs andere zu laden, seien nur wenig Sprachkenntnisse nötig.

Im September wird es einen Gegenbesuch von Jugendlichen aus Belgorod in Jena geben.

Die Anfänge für diesen Austausch liegen bereits drei Jahre zurück. Damals war Ursula Hoppe, die Geschäftsführerin der ÜAG, in Belgorod zu ersten Gesprächen. Im vorigen Jahr gab es einen weiteren Besuch von Jenaern in der südrussischen Stadt. Und mit Hilfe der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg und des Jenaer Jugendamtes konnte dann für dieses Jahr der erste Jugendaustausch realisiert werden. "Wir haben Jugendliche ausgewählt, die sich selbst keine Urlaubsreise leisten könnten und noch keine Lehrstelle haben", sagte Ursula Hoppe.

06.08.2008 Von Barbara Glasser

Thüringische Landeszeitung Verlag OHG